

Der Facchino trabt voran ...

Die Via Roma rollt sich auf wie ein seidig blaues Band. Cafés blühen empor. An weißen Tischen sitzen theatrale Offiziere und geschminkte Damen. Geigenmusik weht herüber wie ein singender Wind. Und viele bunte Stehlampen ragen hoch. Wie illuminierte Pilze. — Welche Kastanienblätter taumeln schwermütig zur Erde. Warum verfolgt mich der Herbst? Warum läuft er mir wie ein böser Gläubiger nach?

Der Facchino hält still, zeigt mit dem Kopf auf ein helles Haus und humpelt Treppen hinan. Ein Mädchen führt mich in ein Zimmer. Und dann bin ich allein. Fenster sind offen; eine Gardine weht, als halte sich jemand versteckt. Von der Straße her wirft man mir grellen Lärm ins Zimmer. Gegenüber liegt die Osteria „ai due mori“.

Dann wird es still. Die Nacht ist blau und golden wie ein Fest. — Ich lehne am Fenster. Und das schmerzhaft Glück fremd zu sein sinkt märchenschön und köstlich auf mich nieder.

2. Schloß Bettoni.

Die Sonne glüht. Tief in mittäglichen reifen Gärten liegen weiße Villen. Dann weichen die Gärten zurück und die Häuser stecken die Köpfe dichter zusammen. Der Ort heißt Bogliaco.

Plötzlich ragt eine silbergraue, streng gegliederte Fassade auf. Ein hohes, gläsernes Portal spiegelt zitternd im Licht. Alle Fenster sind von grünen Läden bedeckt wie schmerzende Augen von gütigen Wimpern. — Eine alte Schließerin klappert mit ihrem Schlüsselbund vorüber. In einem grauen Winkel hockt eine verdorrte Engländerin und malt mit grauen Farben Sonne und Licht.

Schloß Bettoni heißt das alte stolze Besitztum.

3. Merano.

Gemessenen Schrittes und darauf bedacht, für einen angenehm gelangweilten Kurgast zu gelten, flaniere ich den Corso hinunter. Riesige, weißleuchtende Hotelpaläste, ärgerlich aufheulende Automobile, solid und wacker rumpelnde Droschken, leicht angestaubte Gärten, ein Wiener Kaffeehaus, lärmend bunte Zeitungskioske, das illustre Stadttheater, mächtige Fuhrwagen mit eleganten Stapeln weitgereister Schrankkoffer — das übliche Kaleidoskop vornehmen Kurbetriebs schimmert bewegt und farbenfreudig vorüber.

Soeben führte mich der kleine Bozener Zug
(Fortsetzung Seite XIV)

„HERZ-SCHUHE“ und elegante Frauen sind unzertrennlich!

„HERZ-SCHUHE“ vollenden jedes moderne Kleid und verleihen Anmut und Schönheit. Neue herrliche Modelle bilden das Entzücken jeder Dame, welche durch sie ihre Modewünsche stets erfüllt sieht.



Ein Spiegelbild des Charakters eines Menschen sind seine Schuhe.

„HERZ-SCHUHE“ mit dem Herz auf der Sohle werden dem prüfenden Blick kritischer Augen stets standhalten, da sie alle Vorzüge vereinen, denen sie ihre Berühmtheit verdanken: Gesunde Passform, aparte Modelle, peinlich sorgfältigste Herstellung.

SCHUHFABRIK HERZ A.-G.
FRANKFURT a. M.